

J.N. 57602

Gersuny, Wien

1. Jan 1902

VIII. Bennogasse No. 27.

—v—

Hochverehrte Frau Baronin!

Die Schildbürger versenkten  
erst beim Herannahen  
feindlicher Truppen die  
grosse Glocke ihrer Kirche  
in einen benachbarten  
See. Um den Schatz der

erst wiederzufinden,  
mache der Weiser<sup>er</sup> am  
Rande der Bordwand  
des Rahmes einen Ein-  
schnitt mit dem Messer,  
genau an der Stelle,  
über welche hinweg der  
Schatz in das Wasser ge-  
hoben worden war.

Was späterhin geschah,  
als man die Glocke  
holen wollte, weiß ich  
nicht; aber das eine weiß  
ich so sicher, als wäre ich  
dabei gewesen, dass im-  
mer, wenn einem Schütz-  
bürger der Blick auf die  
Kerke in der Nordwand  
fiel, er den Anwesenden

den mit Wichtigkeit  
sagte: Seht, an dieser  
Stelle wurde unsere Glocke  
versenkt! —

So ist es auch mit den  
Jahrestagen —

Wenn ich zu einem solchen  
gratulire, so gerücht  
es in der frohen Uebeyzeugung,  
dass die schlammbedeckte  
Glocke nicht wiedergefunden



z. N. 57602

Gersuny, Wien

VIII. Dennygasse No. 27.



den werden kann, wenn  
man die eingetragene  
Marke als Beheft benutzt.

Ich für meine <sup>Person</sup> Person  
thue das nicht, ich  
feiere keine Gedenktage  
außer wenn sie  
solcher mir den will.  
Kommunen Vorwand

gewährt, einer theueren Person den Aus-  
druck meiner Liebe  
und Verehrung zu  
geben und — wie die  
trinkgelddrüchtigen Gra-  
fentanten pflegen — für  
mich um eine kleine Ga-  
be zu bitten. —

Wenn ich weniger un-  
ständlich gewesen  
wäre und hätte mir  
die übliche Glückwunsch-  
formel aufgesagt, ich  
glaube, Sie hätten mich  
auch verstanden.

Ich aber habe das De-  
dürfnis, zu betonen, dass  
ich nicht aus Schilda bin -

und jetzt kommt es mir  
selbst verdächtig vor,  
dass ich einen solchen  
Verdacht entkräften  
will.

4  
Ihnen sei alles Gute be-  
friedet, und anderen  
aber stets ein Theilchen  
Ihrer Güte!

In treuer Verehrung

R. Gersony

